

Vorschau auf das 23. Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz

Bandbreite erwünscht

Erfurt/Gera – Der Goldene Spatz (31. Mai bis 6. Juni) stellt in diesem Jahr die Frage nach dem „Erfolg und seinen Geheimnissen“. Dazu wird u. a. in den täglichen Filmgesprächen thematisiert, welche Aspekte von Erfolg es jenseits des Boxoffice gibt. Festivaldirektorin Margret Albers nennt neben der Qualität die Langlebigkeit. So läuft der erste „Rico, Oskar“-Teil noch in zahlreichen Kinos, während der zweite Teil, „Rico, Oskar und das Herzgebroche“, im Spatzen-Wettbewerb zu sehen sein wird. Dazu Albers überzeugt: „Manche Filme können Leben verändern, das gilt insbesondere für junge Leute.“ Der Erfolg an der Kinokasse von „Winnetous Sohn“, der ebenfalls im Wettbewerb vertreten ist, war bislang nicht sehr groß, gibt Margret Albers zu, aber von einem „holprigen Start“ (BF 19/15) der Initiative „Der besondere Kinderfilm“, als deren Projektleiterin sie fungiert, will sie nichts wissen: „Audience Building braucht Zeit. Wir können uns in drei Jahren unterhalten, wie viele Leute dieser Film erreicht hat.“ Albers wünscht sich, dass man Kinderfilmen eine ebenso große

Bandbreite zugesteht wie Filmen für Erwachsene: „Wenn ein Dresden, Roehler oder Petzold mal nicht so gut läuft, würde niemand die Produktion solcher Filme infrage stellen.“ Der Wettbewerbstitel „Oops! Die Arche ist weg“ hat sich, wie Albers erzählt, bereits international sehr gut verkauft und lässt gespannt sein auf den Kinostart am 30. Juli. Der Film zeige, so Albers, dass sogar im teuren Animati-

onsbereich originäre Stoffe für Kinder finanziert werden können. Als sogenannte „Ausgrabung“ zeigt der Goldene Spatz erneut „Werküsst schon einen Leguan?“, der 2005 im Wettbewerb lief. Der Film konnte zahlreiche internationale Preise gewinnen und lief sehr erfolgreich im Fernsehen. Für Albers ist er eine Referenz, wenn es um erfolgreiche originäre Kinderfilmstoffe geht. gw



„Oops! Die Arche ist weg“ läuft beim Goldenen Spatz

Die Crème de la Crème

München – Die Reihe Neues Deutsches Fernsehen auf dem Filmfest München ist mit Höhepunkten üppig bestückt: Lars Becker, Urs Egger, Friedemann Fromm, Matti Geschonneck, Aelrun Goette, Lars Kraume, die Österreicher Paul Harather und Wolfgang Murnberger, Kilian Riedhof, Hans Steinbichler, Sibylle Tafel, Tim Trageser, Kai Wessel, Nils

Willbrandt – lauter klangvolle Namen. Dazu Daniel Harrich und Stefan Schaller, die mit Filmen über das Oktoberfestattentat bzw. den Guantanamo-Häftling Kurnaz bereits bleibenden Eindruck hinterlassen haben. Als Einziger ist Matthias Tiefenbacher zweimal vertreten, jeweils mit einem Auftaktfilm zu einer neuen Kriminalreihe: „Sara Stein: Shalom Berlin“ für ARD/Degeto und „Schwarzach 23“ für das ZDF. Beide Filme wurden im Übrigen von TV60 Film produziert. Auch Network Movie ist doppelt vertreten – in vertrauten Konstellationen. Hans Steinbichler präsentiert mit „Das Dorf des Schweigens“ erneut einen Provinzkrimi, Lars Becker mit „Zum Sterben zu früh“ das Prequel zu seinem Polizeithriller „Unter Feinden“. Die Bavaria hat mit Urs Eggers Verfilmung von Miriam Meckels Burn-out-Beichte „Brief an mein Leben“ und Kai Wessels Provinzkomödie „Pampa Blues“ auch zwei Eisen

im Feuer. Übertroffen werden TV60, Bavaria und die ZDF-Tochter noch von der UFA Fiction, die ihren Stellenwert mit gleich vier Produktionen im Wettbewerb unterstreicht. Zudem darf man sich auf einige Filme freuen, die bereits während ihrer Entstehung viel Aufmerksamkeit auf sich zogen, wie Murnbergers „Luis Trenker – Der schmale Grat der Wahrheit“ oder Kraumes Tabula-rasa-Geschichte „Familienfest“ – eine der vier UFA-Produktionen. Mit Fromms Amokläufer-Psychogramm „Silvia S. – Blinde Wut“, Tragesers „Der Äthiopier“ und Harrichs Waffenhändler-Thriller „Meister des Todes“ sind aber auch Produktionen vertreten, deren Existenz bislang nur wenigen bekannt war. Die 18 Filme der Sektion konkurrieren um den von der VFF vergebenen Bernd Burgemeister Preis. Dieser wird am 28. Juni an den Produzenten des Siegerfilms verliehen. Die Teilnehmerliste ist unter: www.blickpunktfilm.de/TV_Reihe_Filmfest2015 einzusehen. fra



Die UFA-Produktion „Familienfest“ läuft auf dem Filmfest München

Foto: ZDF/Julia von Vietinghoff